

Zukunft der Post im alten Rathaus ungewiss

Der Ortschaftsrat Rebland vergibt Bauarbeiten für die Sanierung öffentlicher Gebäude

Von unserem Mitarbeiter
Karl-Heinz Fischer

Baden-Baden-Steinbach. Investitionen in Schulen sowie in Turn- und Festhallen im Rebland standen im Mittelpunkt der jüngsten Sitzung des Ortschaftsrats Rebland am Montagabend im Steinbacher Rathaus. Jeweils einstimmig sprach sich der Rat für die Vergabe von Sanierungsarbeiten an der Grundschule Steinbach, der Yburghalle Varnhalt und der Turn- und Festhalle Neuweiler aus.

In der Grundschule Steinbach müssen die Schülertoiletten erneuert werden. Die Arbeiten sollen in den Sommerferien erledigt werden. Der Rat stimmte der Vergabe der Fliesenarbeiten für rund 14700 Euro zu. In der Yburghalle in Varnhalt muss die Decke erneuert werden. Bei Veranstaltungen oder beim Sportunterricht, so Ortsvorsteher Ulrich Hildner, riesele manchmal sogar schon feiner Staub von der Deckenverkleidung herab. Im Zug der Sanierung, die nach Möglichkeit in den Herbstferien erfolgen soll, wird auch die Wärmedämmung der Decke verbessert und an heutige Standards angepasst. Die entsprechenden Arbeiten sollen rund 20300 Euro kosten. Teuerster Brocken ist die Erneuerung der Dachabdichtung mit einer energetischen Dachsanierung an der Turn- und Festhalle in Neuweiler. Das günstigste Angebot lag hier bei rund 50200 Euro und wurde von der Firma abgegeben, die bereits das Dach der Grundschule saniert hat.

Keine Einwände hat der Ortschaftsrat gegen einen Bauantrag des Lebensmittelmarktes in der Mührichstraße. Hier soll die Backwarenabteilung erweitert werden. Bei dieser Gelegenheit sollen dort auch einige Sitzgelegenheiten entstehen. Dazu ist ein Anbau vorgesehen, der die im gültigen Bebauungsplan vor-



ZUKUNFT UNKLAR: Im Ortschaftsrat macht man sich Sorgen um den Fortbestand der Postagentur im ehemaligen Rathaus Varnhalt. Foto: Fischer

gesehenen Baugrenzen geringfügig um 20 Quadratmeter überschreitet. Vonseiten der Fachgebiete Stadtplanung und Bauordnung wurden keine planungsrechtlichen Bedenken gegen eine Befreiung von dieser Vorgabe gemacht. Durch den geplanten Anbau, so Hildner, falle lediglich ein Parkplatz weg, es seien aber immer noch ausreichend Parkplätze vorhanden. Ortsvorsteher Ulrich

Hildner teilte mit, dass ab 27. September auch die Postagentur in diesem Lebensmittelmarkt untergebracht werde. Ortschaftsrats Günter Seifermann äußerte dazu die Befürchtung, dass dies das Aus für die derzeit noch eine Stunde pro Werktag geöffnete Postagentur in Varnhalt bedeuten könne, da der Lebensmittelmarkt relativ nahe an Varnhalt liege. Hildner teilte diese Befürch-

tung, zumal sich die Postagentur in Varnhalt im ehemaligen Rathaus befindet, das verkauft werden soll. Man könne der Post zwar problemlos eine Alternative anbieten, aber die Sorge, dass der gegebenenfalls nötige Umzug von der Post zu einer Schließung der Agentur genutzt werde, sei auch deshalb berechtigt, da Varnhalt nicht die für die Post entscheidende Einwohnerzahl von 2 000 aufweise.

Zum in der Nähe des Lebensmittelmarkts gelegenen Naherholungsgebiet Alte Tongrube gab Hildner bekannt, dass er Arbeiten zur Beschilderung von Wegsperrungen und für einen Ballfangzaun in Auftrag gegeben habe. Dort habe es immer wieder Beschwerden gegeben, dass die Anlage mit motorisierten Zweirädern befahren werde und dass es Probleme mit dem Kot freilaufender Hunde gebe. Außerdem solle der dortige Bolzplatz einen Ballfangzaun erhalten.

Auch das Problem mit der Parkplatzgestaltung vor dem Fliesengeschäft in der Steinbacher Straße ist jetzt laut Mitteilung von Hildner gelöst. Der Ortschaftsrat hatte sich schon mehrfach mit diesem Thema befasst und gefordert, dass die Parkplätze wasserdurchlässig gestaltet werden, drei mittelgroße Bäume auf dem Platz gepflanzt werden sollen und die Hecke zur benachbarten evangelischen Kirche wieder hergestellt werde soll. Nach einem Ortstermin mit dem Bauherrn, der Verwaltung und Vertretern der benachbarten Kirchengemeinde einigte man sich auf den Kompromiss, dass die Flächen rechts und links des Parkplatzes und zur evangelischen Kirche hin entsiegelt und als Grünfläche gestaltet, in Absprache mit dem Gartenamt drei Bäume gepflanzt werden sollen und dass im Gegenzug auf die Entsiegelung der Parkplätze und auf die Hecke verzichtet wird.

Offene Tür in Brennerei

Sinzheim-Winden (red). Der Obstbaubetrieb von Armin und Martina Bilger öffnet am Sonntag, 17. Juni, von 10 bis 18 Uhr seine Brennerei in Winden, Auf der Eck 13. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Landesinitiative „Gläserne Produktion“ statt. Zum Frühschoppenkonzert ab 11 Uhr spielt der Musikverein Winden.

Ein regelmäßiger Pendelverkehr verbindet den Hof mit den Obstanlagen des Betriebs, wo Interessierte Einblicke in den Obstanbau erhalten können. Ebenso informiert die Imkerei Grieshaber zum Thema Bienen und Honig.

Von 14 bis 17 Uhr gibt Kreisobstbauberater Uwe Kimberger praktische Tipps zum Sommerschnitt von Obstbäumen. Erstmals präsentiert der Betrieb Bilgers Hofpralinen aus eigener Herstellung mit selbst erzeugten Edelbränden.

Die Attraktionen auf dem Hof am Nachmittag sind laut Pressemitteilung das Schaubrennen um 14 Uhr und das spezielle Kinderprogramm wie Kinderschminken, Basteln und weitere Aktionen.

Die Polizei sucht Zeugen

Sinzheim (red). Auf einem Parkplatz eines Heimwerkermarktes in der Industriestraße wurde am Montagnachmittag, zwischen 16.45 Uhr und 17.05 Uhr, ein dort abgestellter Hyundai von einem unbekannten Fahrzeugführer angefahren und beschädigt. Es entstand Sachschaden in Höhe von rund 500 Euro.

Von einem Zeugen wurde ein roter Pkw beobachtet, der als Verursacher in Betracht kommt. Dieser Zeuge und weitere Personen, die Hinweise geben können, werden gebeten, sich bei der Ermittlungsgruppe, Telefon (0 72 21) 6 80-0, zu melden.

Nachwuchs beim rüstigen Rentnerpaar

In Leiberstung wurden drei Jungstörche beringt / Das Männchen ist 29 Jahre alt

Von unserer Mitarbeiterin
Stephanie Kopf

Sinzheim-Leiberstung. Josef Günther ist der Herr der Ringe: Der Storchenvater aus Moos hat am Montag die Leiberstunger Störche beringt.

Drei kräftige Jungvögel gucken neugierig aus dem Nest, als ein großes Fahrzeug der Sinzheimer Feuerwehr auf den Hof der Wendelinushalle fährt. Die Drehleiter wird benötigt, um die Jungtiere mit Kennungsringen zu versehen. Die Vögel sind damit bei der Radolfzeller Vogelwarte registriert.

Mit einer Zange werden die Metallringe an dem klapperdürren Storchenein festgeklippt. Mit von der Partie: Heike

Leiberstunger Störche
brüten jedes Jahr

Frietsch. Sie betreut seit zwei Jahren ehrenamtlich das Leiberstunger Storchennest und lässt sich von Günther zur Storchennutter ausbilden.

Mit der Drehleiter fährt das Team rund 13 Meter in die Höhe, ausgestattet mit drei Ringen und der besagten Zange. Das Beringen ist schmerzlos, die Eltern beobachten das Geschehen aus sicherer Entfernung. Die Jungen haben sich tief ins Nest geduckt und stellen sich tot.

Das Leiberstunger Storchennest hat schon Tradition: „Der Herr ist seit 1985 da“, weiß Heike Frietsch zu berichten. Seine damalige Gemahlin kam an einer Hochspannungsleitung um. Das Männchen blieb rund zwei Jahre allein und holte sich Ende der 80er Jahre eine neue Frau ins Nest.

Seither brütet das Storchennest jedes Jahr den Nachwuchs aus. Zwischen zwei und drei Junge kommen jedes

Betreuung für Demente

Baden-Baden (red). Für Menschen mit Demenz bietet das Scherer Kinder- und Familienzentrum in Baden-Baden ab Samstag, 16. Juni, von 9 bis 12 Uhr eine Betreuungsgruppe an.

Unter dem Motto „Vergiss Dich nicht“ bieten die Betreuer nach Mitteilung der Veranstalter einen schönen Vormittag für die Betroffenen und Entlastung für die Angehörigen.

Für die Betreuung wird um Anmeldung gebeten, da die Plätze begrenzt sind.

Anmeldungen sind beim Nachmittagskaffee möglich oder telefonisch montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr unter (0 72 21) 9 31 49 00.



DREI JUNGSTÖRCHEN wurden in Leiberstung beringt. Dafür rückte die Feuerwehr mit der Drehleiter an. Foto: Kopf

Frühjahr zur Welt und während der Nachwuchs im Spätsommer in den Süden abzieht, überwintern die Storchensenioren in Leiberstung. Das Weibchen stammt aus einer Zuchtstation in Kenzingen im Landkreis Emmendingen, das verrät der Code auf dem Fußring.

Heike Frietsch bezeichnet die Storchenhaltung in Leiberstung als unkompliziert. Probleme bei der Jungtieraufzucht gebe es keine. Der männliche Storch sei sehr zutraulich, laufe ihr oftmals hinterher, während die Gemahlin eher scheu sei.

Angriffe von Fremdstörchen würde das Paar souverän abwehren. Das Leiberstunger Storchennest kann buchstäblich

als Rentnerpaar bezeichnet werden: „Das Männchen ist zwischen 28 und 29 Jahren alt“, sagt Frietsch. Ganz schön stattlich, wenn man bedenkt, dass die Klapperstörche im Schnitt 33 Jahre alt werden können. Gesundheitliche Probleme scheint es aber nicht zu geben und auch die Libido leidet wohl nicht, immerhin beschert das Paar den Leiberstungern jedes Jahr Storchennachwuchs. Die Geburtenrate habe im Dorf seit dem Storchenzug nicht gravierend zugenommen, sagt Ortsvorsteher Alexander Naber. Aber es würden jedes Jahr im Ort mindestens so viele Babys auf die Welt kommen, wie im Storchennest Junge liegen.

Wanderung mit dem KVV

Die Tour führt von Sinzheim auf den Fremersberg

Sinzheim (red) Von Sinzheim zum Fremersberg führt eine kostenlose Stadtbahnwanderung, die der Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) mit dem Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Bernersbach, am Sonntag, 17. Juni, veranstaltet.

Die Tour beginnt nach Mitteilung des Karlsruher Verkehrsverbunds um 10.10 Uhr am Haltepunkt Sinzheim-Nord. In etwa vier Stunden führt die 13 Kilometer lange, mittelschwere Wanderung (etwa 480 Höhenmeter im Auf- und Abstieg) über Winden zum Jagdhaus und weiter zum Fremersberg.

Der Abstieg erfolgt durch die Weinberge nach Winden. Feste Wanderschuhe sind erforderlich. Eine Einkehr ist am Ende der Wanderung möglich.

Die Anreise erfolgt mit der Stadtbahn S4, die um 9.25 Uhr den Karlsruher Marktplatz verlässt.

Wer aus Richtung Freudenstadt anreist, kann die Stadtbahn S41 um 8.03 Uhr ab dem Bahnhof Freudenstadt-Stadt nutzen, dann weiter mit der S4 um 9.57 Uhr ab Bahnhof Rastatt.

Die Teilnahme an der Wanderung ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.



AUSSER FUNKTION: Der Dorfbrunnen in Halberstung wurde durch unbekannte Vandalen beschädigt. Foto: Pr

Unbekannte beschädigen Halberstunger Brunnen

Nach 30 Jahren fließt erstmals kein Wasser mehr

Sinzheim-Halberstung (red). Der Dorfbrunnen in Halberstung wurde von Vandalen beschädigt. In einer Pressemitteilung des Heimat- und Verkehrsvereins wird an die Geschichte des Brunnens erinnert. Im Jahr 1981 hat der Verein „Freunde der Heimatpflege Halberstung“, der Vorläufer der heutigen „Bürgervereinigung Halberstung“, mit dem Erlös aus Straßenfesten in der Dorfmitte gegenüber dem Schulgebäude eine Brunnenanlage errichtet.

Der damalige Vereinsvorsitzende und heutige Ehrenvorsitzende

Udo Meier hatte den Sandsteintrog im Elsaß gesehen und gekauft. Der gußeiserne Brunnenstock stammt von einem in Sinzheim vor Jahrzehnten abgebauten Dorfbrunnen. Der Garten- und Landschaftsbauer Gerhard Rauch aus Sinzheim brachte bei der Gesamtgestaltung der Brunnenanlage sein Fachwissen mit ein.

Beim Straßenfest im August des gleichen Jahres wurde der Brunnen an der Schiftungstraße vom damaligen Bürgermeister Hans Metzner im Beisein seines Amtsvorgängers, dem Ehrenbürger Franz Zoller, feierlich in Betrieb genommen. Nach über 30-jährigem Betrieb muss der Brunnen jetzt erstmals wegen einer „Sachbeschädi-

gung durch Unbekannt“ stillgelegt werden. Bauamtsleiter Richard Hörth und ein Mitarbeiter der Gemeindewerke haben in der Halberstunger Ortsmitte den Dorfbrunnen wegen dieser Sachbeschädigung begutachtet. Dabei wurde festgestellt, dass der aus einem Kupferrohr bestehende, vom Übergabeschacht im Boden zum gußeisernen Brunnenstock verlegte Wasserzulauf durch das Einschlagen von kleinen Holzstücken verstopft und damit auch beschädigt wurde.

Weil das relativ weiche Kupferrohrmaterial durch die rohe

Gewalteinwirkung auch innerhalb der Gußteile gestaut und somit undicht geworden ist, muss der Brunnenstock und die Kupferleitung komplett demontiert werden. Erst wenn die Kupferleitung vom Schacht in den Brunnenstock neu verlegt ist, kann der Brunnen wieder in Betrieb gehen. Weil das Wasser ohne die Leitungsreparatur unkontrolliert in die Umgebung spritzt, wurde die Wasserzufuhr bis auf Weiteres abgestellt. Dass gleichzeitig auch Holzteile in das Ablaufrohr des Brunnenrotes eingeschlagen waren, ist das kleinere Übel; dieser Schaden konnte zum Glück ohne größeren Aufwand behoben werden.

Rohe Gewalt durch Unbekannte